

Projekt 1515_Magistrale der Baukultur - **Öffentliche Abschlussveranstaltung**
 Protokoll Nr. 0001
 Datum 09.02.2016, 19-21:00Uhr
 Ort Einbeck, Altes Rathaus

Teilnehmer Bürgermeisterin Dr. Sabine Michalek, Herr Frithjof Look, Herr Jürgen Höper (Stadt Einbeck), Herr Andreas Fillips (Ausschuss für Stadtentwicklung, Planung und Sanierung Einbeck)
 Herr Dr. Nikolai Soyka, Frau Ilka Raabe (schöne aussichten landschaftsarchitektur)
 Bürgerinnen und Bürger der Stadt Einbeck, Interessierte

Bürgermeisterin Dr. Michalek begrüßt die Anwesenden.

Herr Look skizziert den Projektablauf der „Magistrale der Baukultur“ und betont das Ziel der Inwertsetzung der Tiedexer Straße. Er zeigt die Bedeutung des öffentlichen Raumes anhand historischer und aktueller Fotos auf und beschreibt die folgenden Planungsergebnisse als ersten Schritt in einem Prozess zur Attraktivierung der Stadt. Die Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, ihre Anmerkungen zu dem Planungsstand innerhalb eines Zeitfensters von 2 Wochen an die Stadtverwaltung zu senden.

Herr Dr. Soyka stellt nach den Teilnehmungsbausteinen die Planungsergebnisse der Potenzial- und Defizit –Analyse in den einzelnen Abschnitten vom PS-Speicher bis zum Möncheplatz und das entwickelte Leitbild für den Bereich der Magistrale vor. Zu den 4 gebildeten Stadträumen mit spezifischen Eigenschaften werden Empfehlungen und Bausteine zur Umgestaltung und Verbesserung vorgetragen, sowie die Empfehlung zu der Erarbeitung von Gestaltungsleitlinien, die für den öffentlichen Raum Qualitätsstandards setzen. Für den Vertiefungsbereich der Tiedexer Straße werden zwei Varianten zur Umgestaltung vorgestellt, die mehr Raum für barrierefreie Aufenthaltsqualität und weniger Raum für ruhenden Verkehr (Wegfall von 8-10 Stellplätzen) bieten. Es werden Vorschläge zur Ausstattung und Materialwahl gemacht sowie eine Darstellung möglicher Kompensationsflächen für wegfallenden Parkraum gezeigt. Die Inhalte speisen sich neben vorh. Grundlagen, den fachlichen Stellungnahmen von Stadtverwaltung und Planungsbüro, aus den Ergebnissen der Beteiligung.

In der anschließenden Diskussion mit ca. 20 Wortmeldungen werden folgende Punkte von den Bürgerinnen und Bürgern, insbesondere von Anliegern der Tiedexer Straße, angesprochen, die für die weitere Projektbearbeitung als ergänzende Informationen und als Vorschläge dienen. Herr Look leitet und antwortet direkt, zum Teil ergänzt Herr Dr. Soyka. Der Dialog wird im Folgenden chronologisch aufgelistet:

- Frage: Werden keine Radwege bei den Umbauvorschlägen vorgesehen, nur Fahrradstellplätze? Antwort: Ja, keine Radwege. Radaufkommen zu gering.
- Frage: Ist eine Erhebung zur Auslastung der verschiedenen vorhandenen Parkhäuser durchgeführt worden? Antwort: Nein. Erwiderung: Auslastung nach eigener Erhebung ca. 50%.
- Frage: Ist bei der Beteiligung der Anlieger nach den Ursachen für die Leerstände gefragt worden? Antwort: Ja. Aber: „Sterben“ in Innenstädten kann mit freiraumplanerischen Lösungen nicht beantwortet werden.

- Kritik: Beteiligung ist gut.
- Kritik: Werbung zu reglementieren und zu vereinheitlichen ist nur schwer vorstellbar.
Antwort: keine Gestaltungssatzung, sondern eher Handbuch mit Leitlinien.
- Kritik: Es sind keine Spielflächen geschaffen worden im Rahmen des bereits abgeschlossenen Stadtanierungsprogramms, trotz Planungen.
- Kritik Vertiefungsbereich Tiedexer Straße: Kein Grün! Nachhaltige Bäume und Aufenthaltsqualität fehlen, Ausstattung und Material schlecht nutzbar; Antwort: Materialwahl / Verwendung von Grün mit Empfehlung der Denkmalpflege; Ausstattung als erste Vorschläge; Grün im Straßenraum wegen Verstellen der Fassade und Verschattung nicht passend; Grün in die Innenhöfe
- Kritik: Wegfall von Stellplätzen führt für Hotelbetrieb zu ganz erheblichen Nachteilen. Adäquate Kompensation woanders nicht möglich. Antwort: Über Kompensationsflächen in der Nähe wird nachgedacht.
- Idee: Werkstätten mit (Kunst-)Handwerk in den Leerständen ansiedeln; Grün in Form von Hecken oder Balkonkästen
- Frage: Ist mit Anwohnern oder Anliegern gesprochen worden? Antwort: mit Anliegern.
- Anregung: In den Zustand der Häuser muss investiert werden, nicht in deren Vorzone; hohe Anliegergebühren würden zusätzlich belasten. Antwort: Kosten für Anlieger sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht verlässlich zu nennen.
- Kritik: Tiedexer Straße ist drittichtigster Parkplatz für die Innenstadt. Im Leitbild für die Stadt ist Mobilität als Thema verankert. Mobilität geht nur mit Parken. Frage: Ist die Auslastung dieser Stellplätze bekannt? Antwort: Nein. Erwiderung: Bürger beobachtet seit 2009 das Parkverhalten und Parkgebühren. Schätzung Tiedexer Straße: 50.000+13.000 Parkende Autos pro Jahr, 10-fach Belegung; im Vergleich Im Breil 3-fache Belegung; sind Parkgebühren zu hoch, führt das zum Wegfall von Nutzung; notwendige Einnahmen brechen weg; Tiefgarage Woolworth billiger;
- Hinweis: Tiedexer Straße im schlechten Zustand in der ganzen Innenstadt, Bild von Vernachlässigung und fehlender Investition; attraktive Fußwegeverbindung vom PS.Speicher zur Innenstadt fehlt; die Gleichberechtigung der Verkehrsteilnehmer muss kommen, das führt danach zur Investition in die Häuser; Parken im Parkhaus (Woolworth) möglich. Antwort: guter Hinweis, das genannte Potenzial am Breil (nur 3-fach Belegung) kann als räumlich nahe gelegener Ersatz für wegfallende Parkplätze in der Tiedexer Straße entwickelt werden.
- Hinweis: Tiedexer Straße ist für die Frequenz der Innenstadt von eminenter Bedeutung.
- Antwort zum Wegfall von Parkplätzen: Reduktion von ruhendem Verkehr ist auch ein Ergebnis der Beteiligung
- Kritik: Vorgestelltes Konzept ist gut. Wegfall einzelner Stellplätze nicht so wichtig. Auch der Bestand an Parkplätzen reicht nicht aus. Es funktioniert trotzdem.
- Kritik: Parkplatzsituation ist für Gesamtstadt wichtig. Plädoyer für Sammelparkplätze, kein Flickenteppich; Parken wird in vielen Planungen nicht (richtig) berücksichtigt; die Städte haben Erfolg, die dem Parkenden Raum geben
- Hinweis: bevor Parkplätze wegfallen, müssen gut erreichbare in unmittelbarer Nähe angeboten werden.
- Hinweis: Hausbesitzer hätten Initiative zu mehr Investition ergriffen, wenn finanzielle Mittel aus der Miete gereicht hätten. Einzelne können das nicht leisten. Unterstützung erforderlich z.B. Erschließung mit einem Fahrstuhl von 2-3 Gebäuden; behindertengerechter Umbau dann möglich. Antwort: Verweis auf KfW-Förderung

- Hinweis: nicht nur an die Geschäftswelt, sondern auch an die Wohnungseigentümer/Bewohner denken; Mieter brauchen Stellplätze
- Frage: Wann erfolgt Umsetzung des Konzeptes? Kritik an Verfahren Neustädter Kirchplatz, Brauereiquartier: nur viel Planung, ohne Umsetzung. Antwort: heutige Planungsergebnisse sind 1. Schritt, weiteres Vorgehen geht nur mit politischem Beschluss; ob bzw. wie Politik entscheiden wird, kann hier nicht versprochen werden.
- Frage: Wieviel % der Kosten bleiben beim Anlieger? Konkrete Zahlen erst bei konkreter Planung (Ausbauplanung); Nutzung von Förderprogramme soll ausgelotet werden.
- Frage: Wie werden Umbaumaßnahmen bei Leerständen im Denkmalschutz gefördert? Antwort: Förderprogramme der KfW, über Steuergesetz; Städtebauförderung ist im Bereich Tiedexer Straße abgeschlossen
- Kritik: Frage nach Kosten; wie will man die Eigentümer 'ins Boot holen' ohne Zahlen? Antwort: konkrete Zahlen erst bei konkreter Planung (Ausbauplanung)
- Hinweis: Aufwertung der Straße führt zu besserer Vermietbarkeit; an die Zukunft denken, Parkproblem wird zu groß diskutiert; Blickfeld: junge Leute parken auch woanders und gehen die kurzen Wege
- Antwort: Nichtstun ist keine Option, ist nicht nachhaltig, bringt die Stadt nicht voran.
- Hinweis: Straßenausbaubeitrag der Anlieger wird in anderen Orten diskutiert; Modell, dass Kosten anders z.B. auf die Gesamtstadt umgelegt werden als Beispiel verfolgen; Vorteile eines Umbaus betrifft nicht nur Anlieger; Ausbaubeiträge in Northeim in der Diskussion.
- Bitte: Vor politischer Entscheidung sollen den Anliegern Kosten vorgelegt werden. Antwort: Politischer Beschluss setzt zunächst Planungskaskade in Gang; Anlieger werden auch bei weiteren Planungsständen beteiligt.
- Frage: qm-Preis für Ausbau? Nennung muss möglich sein. Antwort: Ist möglich, aber im Sinne des Prozesses nicht sinnvoll, da derzeit noch zu viele unbekannte Faktoren keine seriösen bzw. belastbaren Zahlen erlauben.

Herr Look bedankt sich für die Anregungen und schließt die Diskussion, verbunden mit der Einladung zur Kommentierung bis zum 24.02.2016.

Aufgestellt:

Kassel, 11.02.2016

i.A. Dipl.-Ing. Ilka Raabe

schöne aussichten landschaftsarchitektur

Friedrich-Ebert-Straße 48

34117 Kassel

Fon 0561/ 739 79 77-0; Fax -29

kassel@schoeneaussichten.net

Das vorliegende Protokoll/Aktenvermerk gibt wieder, wie der Verfasser die Inhalte der Besprechung sowie die getroffenen Entscheidungen verstanden hat.

Alle Empfänger des Protokolls/Aktenvermerks werden gebeten und aufgefordert den Verfasser auf mögliche Auslassungen bzw. Korrekturwünsche des vorliegenden Dokuments hinzuweisen bzw. ihm diese mitzuteilen.

Erfolgen keine Einwände, Anmerkungen so gilt das vorliegende Dokument innerhalb von 5 Werktagen nach Eingang als verabschiedet und anerkannt.